Elim

MAGAZIN
N°03/18

THEMA

FOKUS

ERLEBT

04 **Pro Christ in Leipzig**

10 **Taufe in der Elim**

12 TERMINKALENDER

THEMA

16 **Fokus**

22 BIBELLESEPLAN

24 ZELLGRUPPEN

ELIM FAMILY

26 **Schön war‘s**

28 **Neue Gesichter**

30 IMPRESSUM

Gott ist vielfältig. Er ist der Inbegriff von Kreativität. So wurde auch uns ein facettenreiches Leben in Fülle geschenkt. Doch die Details unseres Lebens können dabei nicht alle gleich wichtig sein. Es gibt verschiedene Lebensphasen, Aufgaben und Verpflichtungen, in denen die unterschiedlichsten Dinge wichtig sind und manche eben in den Hintergrund treten.

Nicht alles kann immer und auch gleichzeitig im Vordergrund stehen. So fokussiert ein Fotograf nur das wichtige Detail im Bild und lässt alles andere im Hintergrund in der Schärfentiefe verschwimmen. Der Heilige Geist arbeitet so ähnlich mit uns. Er fokussiert und schärft die Sinne für die essentiell wichtigen Dinge in unserem Leben. Vieles verblasst in diesem Moment im Hintergrund und der Fokus wird wieder neu auf das Entscheidende gelegt. Setzt man sich keine Prioritäten mit Hilfe des Heiligen Geistes, so kann das Leben in einem riesigen Chaos enden. Träume, Visionen und Ziele – zerplatzen. Denn die Grenze zwischen Chaos und Kreativität ist oft ein sehr schmaler Grad.

Um die Schönheit Gottes in unserem Leben zu fokussieren, schickte Jesus uns den Heiligen Geist. Denn mit dessen Hilfe werden wir ein Leben in der Vielfalt, wie auch der Kreativität Gottes zu seiner alleinigen Ehre leben. So freue ich mich sehr, mich mit dir gemeinsam auf die Reise durch unsere neue Predigtreihe „Fokus“ zu Pfingsten zu machen.

Euer David

RÜCKBLICK: PRO CHRIST IN LEIPZIG

Die PROCHRIST-Woche vom 11. bis 17. März in der Kongresshalle am Zoo Leipzig wurde vor Ort von über 20 christlichen Gemeinden, Werken und Organisationen getragen. Die Abendveranstaltungen standen unter dem Motto „Unglaublich?“.

Michael Klitzke (Geschäftsführer Pro Christ e.V.)

Warum kam Pro Christ 2018 nach Leipzig?

Wir waren 1995 mit einer Pro Christ Veranstaltung schon einmal in Leipzig gewesen. Die Stadt hat sich aus meiner Sicht dramatisch verändert. Leipzig erleben wir als sehr offene Stadt, als eine Stadt wo manche auch sagen: „Warum kommt ihr hierhin, hier gibt es doch so wenig Glauben?“ Das war für uns eigentlich der Hauptgrund. Wir haben gesagt, Ja, wir möchten den Glauben gerne ins Gespräch bringen und uns auch hinterfragen lassen, von Menschen, die von sich sagen, dass sie mit all dem wenig anfangen können und oder sogar überzeugte Atheisten sind.

Die Theologen Elke Werner und Steffen Kern moderierten die PROCHRIST LIVE-Abende in der Kongresshalle am Zoo.

Dr. Dr. Roland Werner (Vorstand Pro Christ)

Was ist das Fazit von Pro Christ in Leipzig?

Ich bin sehr dankbar, das Pro Christ in Leipzig so gut angenommen wurde. Wir hatten jeden Tag eine volle Halle und wir haben Menschen erreicht, die nicht direkt in die Kirchen und Gemeinden gehen. Von hier aus haben wir in über 500 Orte ausgestrahlt, zusätzlich über Bibel TV, weitere viele Menschen erreicht über die sozialen Medien und über ERF Radio. Wir sind sehr dankbar, dass wir ganz großartige und positive Rückmeldungen bekommen. Es geht ja immer um einzelne Menschen. Und viele einzelne Geschichten sind dabei, von Menschen, die einen neuen Zugang zum christlichen Glauben gewonnen haben.

Was waren die Höhepunkte und die besonderen Momente in dieser Woche?

Jeder Abend hatte eine andere Farbe, jeder Abend hatte andere Melodien. Wir hatten interessante Interviewgäste, z.B. Daniel Böcking von der Bildzeitung. Wir hatten großartige Musiker, Orchester, ein Team von Künstlern hier aus Leipzig, wir hatten Judy Baily dabei und weitere andere. Deswegen war jeder Abend für sich etwas Besonderes, jeder Abend war ein Höhepunkt.

Wie können heute in einer postmodernen Zeit konkret Menschen für Jesus Christus erreicht werden?

Wenn Menschen hierhin eingeladen werden, durch Ihre Freunde, Kollegen, ihre Nachbarn, dann spüren sie sehr schnell, dass das was Echtes ist. Und ich glaube, trotz aller Skepsis und Zweifel, auch im Glauben, die wir vielerorts finden, ist die Sehnsucht da, aber auch irgendwie das Wissen: Es muss mehr geben. Und wenn dann Menschen, ganz echt und authentisch von ihrem Glauben, von ihrer Christusbegegnung erzählen, dann merken wir, wie auch Barrieren fallen und die Skeptiker und Zweifler auf einmal sagen: „Oh, das könnte mich ja auch angehen. Das könnte auch etwas für mich sein."

1 Jeden Abend wird am Kreuz zu einer Entscheidung für Jesus eingeladen.
2 Der Musiker Arne Kopfermann gibt Zeugnis, wie er den Verlust seiner Tochter Sarah verarbeitet hat.

1 Benjamin Wussow, Sohn des Schauspielers Klaus-Jürgen Wussow erzählte, warum ihm der Glaube eine Stütze ist. Im Hintergrund ein Bild seiner Heimatstadt Hamburg.
2 Die Band KOENIGE&PRIESTER sorgten für die musikalische Gestaltung des Eröffnungsabends. Rund 850 Besucher kamen zum ersten PROCHRIST LIVE-Abend in die Kongresshalle am Zoo Leipzig.

Elke Werner
(Moderatorin
Pro Christ)

Was ist Ihr persönliches Fazit von Pro Christ und von Leipzig?

Ich bin total begeistert, dass so viele Gemeinden zusammen in Leipzig die Tage gestaltet haben. Das ist was ganz einmaliges und auch richtig schön und auch gesegnet von Gott. Das verschiedene Christen sich zusammentun und sagen „Wir wollen das in unserer Stadt und darüber hinaus das Evangelium bekannt wird." Von der Stadt Leipzig haben wir leider nicht so viel gesehen, da muss ich nochmal wiederkommen, gerne noch mal wiederkommen, aber die Gastfreundschaft und alles was wir hier erlebt haben, war einfach einmalig.

Wie wichtig sind solche Veranstaltungen wie Pro Christ heute?

Unser neues Konzept setzt ja auch darauf, dass Pro Christ übertragen wird, über Bibel TV, aber auch über Onlinekanäle. Und das Konzept ist gut aufgegangen, dass so viele Menschen gar nicht in die Veranstaltung gegangen sind, sondern am eigenen PC zugeschaut haben. Ich glaube, dass die neuen Medien sehr viel stärker genutzt werden können und auch sollen, damit Menschen, die sonst nicht so am christlichen Glauben interessiert sind, vielleicht irgendwie auf das Thema stoßen, durch eine Frage die sie sich selber stellen, die sie im Internet eingeben, dass sie gelenkt werden zu den Veranstaltungen und zu den Seiten hin, die ihnen da weiterhelfen. Ich denke, das ist auch ein Format für die Zukunft, das man etwas produziert, dass man eben empfangen kann, egal wo man gerade ist. Auch wenn man sich nicht auf den Weg macht, oder nicht so auf der Suche ist nach christlichen Inhalten.

TAUFE IN DER ELIM

–

Unsere erste Taufe in diesem Jahr startete mit zwei jungen Frauen am 4. März. Für die, die nicht dabei sein konnten, haben wir ihre Beweggründe, die zu ihrem Entschluss geführt haben, niedergeschrieben.

Emma

Hallo, ich bin Emma, ich bin 11 Jahre alt und gehe in die 5. Klasse. Ich bin in Annaberg-Buchholz geboren und als ich 3 war, sind wir hierher gezogen. Seitdem gehe ich in die Gemeinde. Ich will mich taufen lassen, weil ich mein Leben Jesus gegeben hab und weil ich mit ihm an meiner Seite den nächsten Schritt gehen will, weil ich ihn lieb hab und verstanden hab, dass er für mich am Kreuz gestorben ist. Manchmal, wenn ich traurig bin, dann bete ich und dann gibt er mir neuen Mut.

Aksah

Hallo, ich bin Aksah Flores, ich bin 36 Jahre alt und komme aus El Salvador. Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen. Die Katholiken in Lateinamerika sind sehr stark. Die Religion ist wichtig und auf diesem Weg zu gehen ist sehr wichtig. Die Familie macht sehr viel Druck, weil die Beziehungen sehr arm sind. Als ich 22 Jahre alt war habe ich einen Pastor kennengelernt. Das war wunderschön, weil er zu uns gekommen ist und wir haben jeden Tag, jeden Abend die Bibel gelesen. Dann habe ich bemerkt, dass diese Religion nichts bringt, dass ich nur den Herrn Jesus brauche, dass ich durch seine Gnade, seine Liebe und durch sein Opfer meine Seele retten kann. Ich habe auch viele Wunder in meinem Leben erfahren. Und trotzdem habe ich mich so fest an diese Welt gehalten. Dass ich Christin bin, war ein Geheimnis vor meiner Familie. Aber Gott hat mir jetzt den Mut gegeben, diesen nächsten Schritt zu gehen und deshalb werde ich mich taufen lassen.

Terminkalender

REGELMÄSSIGE TERMINE

Sonntag
9.30 Gottesdienst I
10.50 Probe Kinderchor
11.30 Gottesdienst II

Mittwoch
9.30 Gebetsstunde

Donnerstag
9.30 Krabbel- und Spielgruppe

Freitag
19.00 Jugendgottesdienst

Samstag
10.00 Royal Rangers (14-tägig)

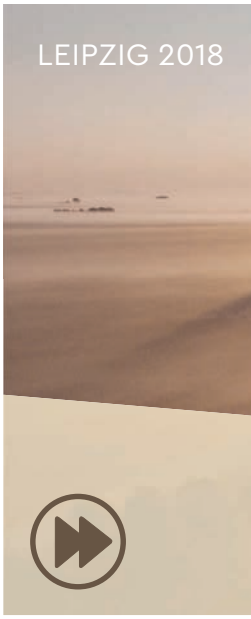
Mai 2018

3	Do /	19.00	Alpha-Kurs (7)
	/	19.30	Bayless Conley live (Pavillon der Hoffnung, Puschstr. 9)
5	Sa /	9.00	Alpha-Tag
12	Sa /	10.00	Stammtreff Royal Rangers
17	Do /	15.00	Seniorenstunde
	/	19.00	Alpha-Kurs (8)
18. — 21.5.			65 Stunden Anbetung (Pavillon der Hoffnung, Puschstr. 9)
24	Do /	19.00	Alpha-Kurs (9)
25	Fr /	15.30	Spielzeit
26	Sa /	10.00	Stammtreff Royal Rangers
27	So /	11.30	Taufgottesdienst
31	Do /	19.00	Alpha-Kurs (10)

Juni 2018

1. — 3.6.			Elim Konferenz (bitte anmelden)
5	Di /	19.00	Israelkreis
9	Sa /	10.00	Royal Rangers Stammtreff
10	So /	09.30	Einsegnungs-gottesdienst
14	Do /	15.00	Seniorenstunde
19	Di /	19.00	Israelkreis
22	Fr /	15.30	Spielzeit
23	Sa /	10.00	Royal Rangers Stammtreff
24	So /	10.30	Parkgottesdienst (Clara-Zetkin-Park)

65
STUNDEN
BURN 24-7
ANBETUNG • GEBET • VERÄNDERUNG
18.05.18 BIS 21.05.18
19 UHR 12 UHR
PAVILLON DER HOFFNUNG
PUSCHSTR. 9 - 04103 LEIPZIG
UNTERSTÜTZT DURCH
Hoffnung für Leipzig
BURN 24-7 BERLIN
gebetskeller kreuzberg
ecceilli


LEIPZIG 2018

BAYLESS CONLEY
LIVE IN LEIPZIG
3.5.2018
19:30 Uhr | EINTRITT FREI!
Ev. Gemeinde ELIM und Pavillon der Hoffnung e.V.
Puschstr. 9, 04103 Leipzig, Tel. 0341 - 962 759 78
Infos: bayless-conley.de

8
01.–03. JUNI
W e i t e r
Leo Bigger
Michael Winkler
Titus Lindl
Mark Schröder
Elim
KONFERENZ
2018
mit Kidskon
www.elim-konferenz.de

FOK

KUS

FOKUS

Kennst du den Witz? Warum macht eine Frau zwei Dinge gleichzeitig? Weil sie es kann. Der Witz ist: Das stimmt nicht. Weder Frauen noch Männer können effektiv zwei Dinge gleichzeitig tun. Die Fähigkeit, verschiedene geistig anspruchsvolle Dinge gleichzeitig zu erledigen, galt irrtümlicherweise schon sehr lange vor dem Computerzeitalter als Indiz besonderer Intelligenz. Der wohl berühmteste Multitasker der Weltgeschichte war Napoleon Bonaparte. Der Kaiser der Franzosen konnte angeblich gleichzeitig einen Brief lesen, einen selbst schreiben und einen dritten diktieren. Im Frühjahr 1813, während der Befreiungskriege in Deutschland, diktierte er einmal vier Sekretären gleichzeitig verschiedene Briefe. Den Krieg verlor er bekanntlich. In einer Studie haben Forscher 47 Testpersonen im Labor parallel zwei Aufgaben bearbeiten lassen. Sie mussten am Bildschirm Pfeile erkennen und je nach Richtung der Pfeile verschiedene Tasten drücken. Gleichzeitig wurden ihnen Wörter vorgelesen, und die Testpersonen sollten Synonyme erkennen. Dabei zeigte sich, dass die Testpersonen Fehler potenziell schlechter erkannten, wenn sie zwei Aufgaben gleichzeitig bearbeiteten. Außerdem waren sie schneller, wenn sie nur eine Aufgabe erledigten. Die Rede vom Multitasking ist ein Märchen. Das zeigt in tragischer Weise auch die Statistik, denn Unfallursache Nummer 1 im deutschen Straßenverkehr ist mittlerweile nicht mehr zu schnelles Fahren und der Alkohol, sondern das Smartphone.

Konzentration

Ablenkungen führen immer dazu, dass wir das Wesentliche aus dem Blick verlieren. Wer zuviel mit einem Mal erledigen möchte, der läuft Gefahr sich zu verzetteln. Das gilt für die Aufgaben, die wir auf unserer To-do-Liste haben, aber auch für unser Leben im Allgemeinen. Die Worte aus Prediger 3,1–7 drücken das sehr treffend aus: „Jedes Ereignis, alles auf der Welt hat seine Zeit: Geborenwerden und Sterben, Pflanzen und

Ausreißen, Niederreißen und Aufbauen, Weinen und Lachen, Klagen und Tanzen, Steinewerfen und Steinesammeln, Umarmen und Loslassen, Suchen und Finden, Aufbewahren und Wegwerfen, Zerreißen und Zusammennähen, Schweigen und Reden." Warum wollen wir nur immer alles auf einem Mal machen? Ein Sprichwort sagt: „Wenn du zwei Hasen hinterherjagst, entkommen beide." Es braucht Konzentration auf die Dinge, die dran sind. Der bekannte deutsche Zeitmanagement-Experte, Prof. Dr. Lothar J. Seiwert, bringt das auf die Formel: „Es ist wichtiger, die richtigen Dinge zu tun, als die Dinge ‚richtig' zu tun." Wir können viele Dinge tun, die richtig und gut sind, wenn jedoch der Zeitpunkt falsch ist, dann sind sie zu wenig nütze. Da stellt sich sofort die Frage, wie wir unterscheiden können, was wann zu tun ist. Wie können wir erkennen, auf was wir uns konzentrieren sollten?

Ausrichtung

Die Bibel hat zu dieser Frage einiges zu sagen. Es scheint, als wenn Gott sehr daran interessiert ist, dass wir unser Leben nicht für die falschen Sachen vergeuden. In Jesaja 48,17 spricht Gott zu seinem Volk: „Ich bin der HERR, euer Gott. Ich lehre euch, was gut für euch ist, und zeige euch den Weg, den ihr gehen sollt." Hier werden zwei wichtige Dinge deutlich. Gott lehrt uns, d.h. er legt Wert darauf, dass wir wissen und verstehen, was gut für uns ist. Bei dem Guten geht es um Hilfreiches, was uns von Nutzen ist, weil es dazu beiträgt, dass wir wachsen und vorankommen. Gott ist nämlich daran interessiert, dass aus unserem Leben etwas wird. Deshalb gehört für ihn das Lernen und das Tun zusammen. Er zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen. Er möchte uns helfen, dass wir unterscheiden lernen und mutig Schritte gehen. Leider vertun wir unsere Zeit oft mit dem, was nicht gut ist. Wir beschäftigen uns Tag ein und Tag aus mit unseren Schwächen, schämen uns für sie und fühlen uns wie Versager, weil wir immer nur unser Scheitern vor Augen haben. Das lähmt uns und macht uns mutlos. So wird sich das Gott nicht gedacht haben. Der renommierte Pastor und Experte für das Thema Führung John C. Maxwell stellt dazu eine gute Frage: Worauf richtest du deinen Blick? Er rät dazu, dass wir unseren Blick zu 70 Prozent auf unsere Stärken ausrichten sollen. Was hat Gott mir anvertraut? Worin bin ich gut? Was geht mir leicht von der Hand? Wir sollten auf das achten, was gut läuft und nicht darauf, was falsch läuft. Es sollte uns nicht überraschen, dass Unfähigkeit allgemein verbreitet ist. Der Blick auf die eigenen Stärken ehrt Gott, weil ich ihn ernst nehme und durch Förde-

rung meiner Stärken viel mehr ereichen und Frucht bringen kann. 25 Prozent unserer Aufmerksamkeit sollten wir auf Neues richten. Wenn wir das Gute ergreifen wollen, das Gott uns laut Jesaja 48,17 lehrt, dann bedeutet Wachstum immer auch Veränderung. D.h. wir werden Schritte ins Ungewisse gehen. Die Bibel berichtet uns bekanntlicherweise von einer Menge Personen, die Schritte im Glauben gegangen sind. Das bringt es mit sich, wenn man sich vom Heiligen Geist leiten lässt. Für die übrigen 5 Prozent empfiehlt John C. Maxwell einen Blick auf unsere Schwachpunkte. Hier spielt die Ergänzung durch andere eine große Rolle. Du brauchst nicht alles können. Es ist in Ordnung Schwächen zu haben. Wo du keine Begabung hast, da kannst du die Ergänzung anderer erleben. Wo die Schwächen im Bereich der Persönlichkeit liegen, da ist es hilfreich die Schwäche zu benennen und sein Verhalten zu verändern. Gott ist entschlossen uns Ausrichtung zu geben. Er will uns helfen, dass wir uns fokussieren. „Und kommt ihr vom richtigen Weg ab, so hört ihr hinter euch eine Stimme: ‚Halt, dies ist der Weg, den ihr einschlagen sollt!'" (Jesaja 30,21).

Befähigung

In Apostelgeschichte 1 wird die Ausrichtung, die Gott in unser Leben bringt, noch etwas konkreter. Die Jünger erleben in der Zeit, in der sie mit dem Auferstandenen Gemeinschaft haben, die Art der Unterweisung, von der Jesaja sprach. In Apostelgeschichte 1,2 heißt es: „Geleitet vom Heiligen Geist gab er ihnen Anweisungen für die Zukunft." In die Anweisungen gehört auch die Ankündigung des Heiligen Geistes, den sie empfangen sollen, um durch seine Kraft Zeugen in der ganzen Welt zu sein (Apostelgeschichte 1,8). Dieser Geist wirkt das Wunder, dass er die menschliche Trägheit überwindet und die Jünger zu Pfingsten alle auf der Straße stehen und von den großen Taten Gottes sprechen (Apostelgeschichte 2,11). Durch sein Wirken werden Menschen, die ängstlich, zurückhaltend und zögerlich waren, zu Menschen, die etwas in Bewegung setzen, das die ganze Welt verändert hat. Ob sich die 120 Beter, die sich in dem Haus versammelt hatten, das so vorgestellt hatten (Apostelgeschichte 1,13–15)? Eigentlich ging es ihnen nicht anders als uns heute. Sie hatten die Zusagen Jesu und sie beteten dafür, dass Jesus sie erfüllt. Gottes Absicht uns zu befähigen ist immer noch dieselbe. Viel zu schnell sind wir versucht die Ereignisse aus der Apostelgeschichte so darzustellen als wenn sie mit uns nichts mehr zu tun haben. Reinhard Bonnke schreibt deshalb sehr treffend: „Die Apostelgeschichte beschreibt nicht den Höhepunkt der Geisteskraft, sondern nur das,

was die ersten Jünger durch den Geist taten, und dies wird keineswegs als das mögliche Maximum hingestellt. Es gibt kein Maximum. Die ersten Christen sind keine unerreichbaren Vorbilder. Ihre Geschichte fasst nur erstmals die Möglichkeiten eines Dienstes im Heiligen Geist zusammen. Das Feld ist nun uns überlassen." (aus: Der Heilige Geist und seine Feuermenschen).

Fokussierung

Der Heilige Geist möchte uns heute befähigen und fokussieren. Das beschreibt Paulus in Römer 8,14: „Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne ‚und Töchter'." Diese Leitung meint, dass der Heilige Geist uns dahin führt, dass wir bestimmte Dinge tun. Du bist nicht grundlos auf dieser Erde. Der Heilige Geist möchte durch dich und mit dir wirksam sein. An dieser Stelle schließt sich der Kreis. Wir sprachen von Ablenkungen, die uns die Kraft rauben. Ist es da verwunderlich, dass der Widersacher Gottes als Diabolos bezeichnet wird, wörtlich übersetzt, der Durcheinanderbringer. Er will dir den Fokus nehmen, um dich von dem, was der Heilige Geist durch dich tun möchte, abzubringen. Er will dich auf deine Schwächen festnageln und dir einreden, dass du zu nichts zu gebrauchen bist. Eine weitere Eigenschaft des Diabolos ist, dass er ein Lügner ist. In Johannes 8,44 wird er sogar als „Vater der Lüge" bezeichnet. Demgegenüber steht die Aussage aus Johannes 16,13, wo Jesus vom Heiligen Geist als dem Geist der Wahrheit spricht, der uns zum „vollen Verständnis der Wahrheit führen" wird. Gott möchte deinem Leben Fokus geben. Er möchte dir zeigen, was ihm wichtig ist, damit du erkennen kannst, was wirklich von Bedeutung ist. Er möchte, dass du siehst, was er in dir sieht, damit du als ein Mensch lebst, der nicht von Ablenkungen getrieben ist, sondern mit einem klaren Fokus sein Leben führt. Alles was es dazu braucht ist deine Bereitschaft mit dem Heiligen Geist einem Schritt nach dem anderen zu gehen. Er ist fest entschlossen aus deinem Leben etwas zu machen. Bist du es auch?

■ TEXT VON PASTOR MARK SCHRÖDER

Bibel lese plan

– GEMEINSAM DURCH DIE BÜCHER

1012 V. CHR.

SAMUEL
KÖNIGE
CHRONIKEN
PREDIGER
HOHELIED

UND

PSALMEN

CA. 540 V. CHR.

Mai 2018

01/Di	1. Chronik 16
02/Mi	Psalm 96
03/Do	Psalm 105
04/Fr	Psalm 111
07/Mo	2. Samuel 7
08/Di	Psalm 92
09/Mi	1. Chronik 17
10/Do	1. Chronik 18
11/Fr	2. Samuel 8
14/Mo	2. Samuel 9
15/Di	Psalm 60
16/Mi	Psalm 108
17/Do	2. Samuel 10
18/Fr	Psalm 68
21/Mo	1. Chronik 19
22/Di	Psalm 16
23/Mi	2. Samuel 11
24/Do	Psalm 51
25/Fr	2. Samuel 12
28/Mo	Psalm 32
29/Di	1. Chronik 20
30/Mi	Psalm 99
31/Do	2. Samuel 13

Juni 2018

01/Fr	2. Samuel 14
04/Mo	Psalm 39
05/Di	2. Samuel 15
06/Mi	2. Samuel 16
07/Do	2. Samuel 17
08/Fr	2. Samuel 18
11/Mo	2. Samuel 19
12/Di	2. Samuel 20
13/Mi	2. Samuel 21
14/Do	2. Samuel 23
15/Fr	2. Samuel 24
18/Mo	1. Chronik 21
19/Di	1. Chronik 22
20/Mi	1. Chronik 23
21/Do	1. Chronik 24
22/Fr	1. Chronik 25
25/Mo	1. Chronik 26
26/Di	1. Chronik 27
27/Mi	1. Chronik 28
28/Do	1. Chronik 29
29/Fr	1. Könige 1

Zell grup pen

–

GEMEINSCHAFT
AUSTAUSCH
GEBET
BIBELLESEN

–

Auf der Suche nach einer geeigneten Zellgruppe?

Wende dich an
das Gemeindebüro:

+ 49 (0) 341 212 55 22
buero@elim-leipzig.de

JUGEND
MÄNNER
FRAUEN
UND
JEDERMANN

–

* 2-wöchentlich
** 2.+4. Woche im Monat

Jugend

Mädels Zentrum
Mo 18:30/ Kezia Kaeber
Mädels Zentrum Südost
Mo 19:30/ Melissa Hitzler
Mädels Clara-Park
Mo 18:30/ Domenica Bernhardt
Mädels Nordost
Mi 18:30/ Clara Beier
Mädels Volkmarsdorf
Mo 18:30/ Lisa Richter
Mädels Reudnitz
Mi 19:00/ Tabea Reuter
Mädels @ home West 1
Di 19:00/ Elisa Holland-Moritz
Mädels @ home West 2
Mi 19:00/ Anne-Lisa Münch
Jungs Zentrum
Mi 19:00/ Sebastian Benkenstein
Jungs Zentrum Kingsman
Di 19:00/ David Ho
Jungs Südost
Mo 18:30/ Gottfried Knitt
Jungs Stötteritz
Di 19:30/ Raphael Haustein
Jungs Lindenau
Di 19:00/ Ruben Simmrow

Männer

Männer Zentrum
Mo 18:30/ Thomas Lamowski

Frauen

Ladies Zentrum
Di 19:00/ Theres Gießmann
Ladies Kleinzschocher*
Mi 20:00/ Barbara Bell
Ladies Knautkleeberg
Mo 18:00/ Ina Koch

Jedermann

Probstheida*
Mo 19:00/ Ansgar Müller
Reudnitz+Thonberg
So 14:30/ Elisabeth Gorges
Borsdorf**
Mi 19:00/ Dorothea Buschmann-Bertram
Machern+Brandis*
Mi 19:30/ Kirstin Winter
Schkeuditz*
Do 19:00/ Andreas Heinze
Wahren*
Mi 19:00/ Wolfram Schmitt

Schön war's

Hallo, mein Name ist Yannic Fiegl. Ich bin 24 Jahre alt und studiere im 3.Semester auf dem Theologischen Seminar Beröa, in Erzhausen. Das liegt ganz in der Nähe von Darmstadt. Ursprünglich komme ich jedoch ganz aus dem Süden Deutschlands – aus Friedrichshafen, direkt am Bodensee.

Ich durfte mein jährliches Praktikum für 2 Monate bei euch in der Elim Leipzig verbringen. Der Kontakt zur Elim kam durch Mark Schröder zustande, der auf dem Theologischen Seminar auch als Gastdozent tätig ist.

In den Wochen vor dem Praktikum hörte ich immer wieder begeisterte Stimmen über Leipzig, wenn ich von meinem kommenden Praktikum sprach. Egal ob beim Friseur oder im Freundeskreis, man beglückwünschte mich, dass ich diese

schöne Stadt kennenlernen dürfe. So brach ich mit einer gewissen Vorfreude aber auch großen Erwartung nach Leipzig auf. Nicht nur auf die Stadt an sich war ich gespannt, nein ich erhoffte mir von meinem Praktikum hauptsächlich tiefere Einblicke in die Arbeit und den Alltag eines Pastors. Ich war gespannt darauf wie eine Gemeinde in einer wachsenden Großstadt aussehen kann, da ich sonst in meinem Studium in einer ländlichen Gemeinde tätig bin. Ich erhoffte mir neue Ideen für meine Arbeit in der Gemeinde und besonders für meine zukünftige pastorale Tätigkeit wollte ich wichtige Erfahrungen machen und Einsichten gewinnen.

In Leipzig angekommen, begeisterte mich die Stadt mit ihren vielen alten Gebäuden im Barockstil, ihrer Geschichte und den ganzen Attraktionen. Aber am meisten waren es die überaus freundlichen Menschen dieser Stadt, die mir das Gefühl von Zuhause vermittelten.
Auch in der Gemeinde durfte ich viele tolle Menschen kennenlernen. Dabei schätzte ich die Vielfalt der Elim. Die Gemeinschaft mit den vielen Studenten, die sich im gleichen Lebensabschnitt wie ich befinden, die Gespräche mit den erfahrenen Senioren und das Leben das die Familien in die Gemeinde bringen. Besonders empfand ich auch, dass jeden Sonntag Gäste anwesend sind und damit neue Menschen, die man kennenlernen darf.

Ich habe nicht nur die Vielfalt der Menschen in der Elim genossen, sondern auch die Vielzahl an Events in die ich Einblick bekam und mich aktiv daran beteiligen durfte. Bei den großen Veranstaltungen, wie der Willow Creek Übertragung und PROCHRIST, aber auch bei den regelmäßigen Angeboten in der Elim, wie der Seniorenkreis, die Jugend, Gebetstreffen und die unterschiedlichsten Kleingruppen und Gottesdienste.
Ich habe die Elim als eine Gemeinde mit einem sehr großen Potenzial an vielen starken Leitern wahrgenommen. Mich begeistert es zu sehen wie von der Gemeindeleitung bis zum Mitarbeiter, mit so viel Engagement und Kompetenz gearbeitet wird.

So bin ich auf einen Punkt gebracht sehr dankbar dafür, dass ich bei euch in der Elim Leipzig mein Praktikum verbringen durfte und ihr mich so offen aufgenommen habt. Besonders dankbar bin ich für die Vikare David Ho, Manuel Beez und Pastor Mark Schröder, die mich an ihrer Arbeit und auch Leben Anteil gaben. Geduldig beantworteten sie meine Fragen und investierten viel Zeit in mich. Ich durfte von euch vieles lernen und es hat dazu auch noch richtig Spaß gemacht.

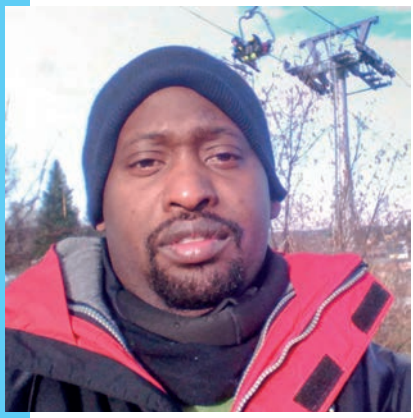
Meine Erwartungen wurden wirklich übertroffen. Eine Stadt mit einer Gemeinde in der man sich Zuhause fühlt.

Neue Gesichter

Hallo, liebe Gemeindebriefleser, ich möchte mich kurz bei Euch vorstellen. Mein Name ist Susanne Koch, ich bin verheiratet mit Volkmar und wir haben drei erwachsene Kinder – Friederike, Theresa und Simon – die alle schon aus dem Haus sind. Zum Glauben an Jesus fand ich 1989 und ich kann mir ein Leben ohne Ihn nicht mehr vorstellen.

Seit ungefähr einem Jahr komme ich in die Elim und ich freue mich, dass ich jetzt offiziell Mitglied bin. Mir ist es sehr wichtig, Teil einer Gemeinde zu sein. Von Anfang an habe ich mich hier sehr wohlgefühlt, denn die Gottesdienste sind immer sehr ermutigend und auferbauend. Mir gefällt es hier sehr, dass Jesus so im Mittelpunkt steht. Bisher kenne ich noch nicht so viele Leute. Deshalb freue ich mich, wenn ich in der nächsten Zeit mit dem einen oder anderen ins Gespräch kommen und so die Gemeinde noch besser kennen lernen kann.

Hi, Familie in Christus, ich bin Dexter Neblett, 1981 geboren, und mit Annett verheiratet. Gott hat uns mit 4 tollen Kindern gesegnet: William, Paula, Gloria und Hannah. Ich stamme aus Guyana/Südamerika und habe in meiner Jugendzeit Jesus kennengelernt. Ich kann wirklich sagen, das was ich bin und erlebt habe kann ich nur durch Jesus. Ich bin von Beruf Flugzeug-Mechaniker. Seit über einem Jahr kommen wir als Familie nun zur Elim und sind dankbar hier ein neues gemeindliches Zuhause gefunden zu haben. Liebe Grüße, Dexter



Hallo, liebe Gemeinde, wir sind die neuen Elimis Inken und Steffen Gobert. Wir kommen aus Leipzig bzw. Oschatz und haben die Elim durch viele Besuche schätzen gelernt. Seit 2012 sind wir verheiratet, arbeiten beide als Lehrer und haben bisher eine Gemeinde in Halle regelmäßig besucht und sind nunmehr durch Gottes Führung bei der Elim angekommen. Wir freuen uns jetzt darüber, die Gemeinde noch besser kennenlernen zu können. Der Alpha-Kurs und Next-Step sind fest eingeplant.

REDAKTION

René Karich (F 0172 – 37 97 09 9)
Marcus Boehme
Gisela Brause
René Raunest
E zeitung@elim-leipzig.de

SATZ & LAYOUT

Bärbel Pohl

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe Juli/August 2018
3. Juni 2018

AUFLAGE

500

BILDRECHTE

Titelbild: Pearl/lightstock | Maxe Nowotka (S. 10) | Ian Robinson/unsplash | Archiv Elim Leipzig

HERAUSGEBER

Evangelische Gemeinde Elim Leipzig
Hans-Poeche-Straße 11
04103 Leipzig

+ 49 (0) 341 212 55 22 / 24 (Fax)
buero@elim-leipzig.de
www.elim-leipzig.de / facebook.com/elimleipzig

Evang. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
IBAN: DE37 5206 0410 0008 0120 24 / BIC: GENODEF1EK1